

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 23 (1947-1948)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Ausscheidungslauf unserer Militär-Skipatrouillen in Bretaye  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-705888>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

denen sich auf griechischer Regierungsseite nun auch die Amerikaner in aller Offenheit beteiligen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß dieser Bürgerkrieg von Moskau gewollt war und dazu dienen soll, dem Osten den Weg ins Mittelmeer zu öffnen und die Türkei in die Zange zu nehmen.

In **China** machen die Armeen der Kommunisten große Fortschritte, und es ist zweifelhaft, ob es General Tsching-Kai-Schek gelingen wird, die rote Flut in naher Zukunft aufzuhalten. Rußland zielt auf China und verspricht sich dort mehr Erfolg als in Europa. Will Amerika in China eingreifen, wird dies ganz andere Mittel erfordern als diejenigen, die es der chinesischen Regierung bis heute bewilligte. Es ist paradox, daß das geschlagene Japan heute von den USA zu einem der wichtigsten vorgeschobenen Stützpunkte der westlichen

Hemisphäre ausgebaut werden muß.

Die zahlreichen militärischen Besuche aus dem Ausland, wie sie unserer Armee im letzten Jahr beschert waren, haben in den betreffenden Ländern ein gutes Echo gezeigt. Der große Wert solcher Besuche kann heute gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Unsere Nachbarn und auch die großen Nationen hinter ihnen müssen wissen, wie groß der schweizerische Wehrwille und unsere Wehraufwendungen sind. Sie sollen wissen, daß das kleine Alpenland im Herzen Europas seine Freiheit und Unabhängigkeit gegen jeden verteidigen wird, der je versuchte, uns dieser Güter zu berauben.

In diesem Sinne ist auch ein Bericht der vom dänischen Verteidigungsministerium herausgegebenen Armeezeitung «Folk og Vaern» aufzufassen, deren Mitarbeiter zusammen mit dem däni-

schon General Wulff-Have anlässlich der Konferenzen von Caux eine Lausanner Rekrutenschule auf 3000 Meter besichtigte. Gerühmt wird die Qualität der Ausbildung, der Geist unserer Soldaten und die kurze Mobilmachungsfrist, die uns gestatte, in einem Nachmittags 540 000 Mann unter die Waffen zu stellen.

Auch die norwegische Armeezeitung «Militær Orientering» widmete der schweizerischen Landesverteidigung einige illustrierte Artikel, von denen ein großer Beitrag Einsatz und Ausbildung unserer Alpenarmee schildert. Diese Publizität muß immer mehr zu einem Glied unserer Landesverteidigung werden, dazu berufen, das Ausland über sie zu orientieren und jeden zu warnen, der je glauben sollte, das Alpenland so leicht bezwingen zu können. Tolks.

### **Ausscheidungslauf unserer Militär-Skipatrouillen in Bretaye**

Die Patrouillen von Oblt. Zurbruggen und Oblt. Vuilloud für die Olympischen Winterspiele in St. Moritz gewählt.

Kürzlich fand über ein Wochenende in Bretaye der zweite Trainingskurs unserer Olympia-Skipatrouillen statt, der unter dem Kommando von Oberst Fritz Erb stand. Das Hauptereignis bildete unzweifelhaft der Ausscheidungs- lauf vom Samstagmorgen, der die Frage nach der Vertretung der Schweizerarmee am Olympischen Patrouillen- lauf in St. Moritz beantworten mußte. Es besteht kein Zweifel, daß der Patrouillenlauf in St. Moritz von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt werden wird, so daß wir gut tun, wenn wir der Ausbildung unserer Mannschaft größte Sorgfalt angedeihen lassen. Es wird wohl doch so sein, daß das Resultat in St. Moritz nicht nur sportliche, sondern auch militärische Geltung erhalten wird. Daß die Schweiz ihrem Rufe als Winterarmee mit einer tadellosen Leistung gerecht werden muß und wird, erscheint uns selbstverständlich.

Sechs Patrouillen bewarben sich um die Fahrkarten nach St. Moritz. Berücksichtigt wurden die beiden erstplacierten Mannschaften, die als Kampfpatrouille oder als Ersatzmannschaft in St. Moritz verwendet werden. Major Bonvin hatte einen schweren, 21,705 km langen Parcours ausgeflagt, der besonders durch seine verschiedenen scharfen Steigungen als außerordentlich schwer bezeichnet wurde. Die Patrouillen führte gemäß dem Reglement für St. Moritz ein Offizier; einer der drei Patrouilleure muß den Grad eines Unteroffiziers bekleiden. Die Sturm- packung erreichte das Gewicht von 8 kg; in St. Moritz sind 10 kg vorgeschrieben. Am Ende des Laufes wurde das Schiefen absolviert. Das Ziel bestand aus drei blauen Ballons mit einem Durchmesser von ca. 30 cm. Das Schief-

resultat kann unter Umständen von ausschlaggebender Bedeutung sein, denn ein Treffer mit dem ersten Schuß wird mit drei von der Laufzeit abgezogenen Minuten belohnt. Eine Patrouille kann sich also maximal neun Minuten Gutschrift verdienen.

#### **Eine spannende Auseinandersetzung.**

Der Preis, der in diesem denkwürdigen Lauf zu gewinnen war, hat sich auf den Verlauf des Rennens denkbar günstig ausgewirkt, lieferten sich doch die sechs Patrouillen einen Kampf aufs Messer. Die Zeiten, die von allen sechs Mannschaften erreicht wurden, erweckten allgemeines Kopfschütteln. Es darf ohne Uebertreibung gesagt werden, daß Bretaye einen der schnellsten Läufe erlebt hat; der Stundendurchschnitt von mehr als 12,5 km bei beinahe 800 m Steigung spricht für das unerhörte Tempo. Lange Zeit hielten sich zwei Dreiergruppen die Waage. Es waren dies die Patrouillen Zurbruggen, Vuilloud, Pieren einerseits, und Sidler, Imhasly, May andererseits. Im letzten Streckendrittel gelang es der Mannschaft von Oblt. Zurbruggen, einen kleinen Vorsprung herauszuarbeiten, der in den letzten Kilometern bis auf zwei Minuten ausgebaut wurde. Oblt. Vuillouds Patrouille war nicht so ausgeglichen wie diejenige Zurbruggens. Der Patrouillenführer selber beklagte sich über verwachste Skis, die ihn besonders beim Steigen stark behinderten. Ein großes Rennen lieferte auch Oblt. Pieren, der erst auf dem Schießplatz entscheidend distanziert wurde. Die restlichen drei Patrouillen waren ungefähr gleich stark und stellen gute Klasse dar.

#### **Das Schiefen**

brachte einige Ueberraschungen. Oblt. Vuilloud konnten wegen eines Fehl-

schusses von Gefr. Vouardoux nur acht Minuten gutgeschrieben werden, während dessen großer Rivale Zurbruggen die maximale Bonifikation von neun Minuten erreichte. Die Patrouille Imhasly tat es ihren Kameraden aus Saas-Fee gleich und sicherte sich einen schönen vierten Rang.

Von argem Pech war Oblt. Pieren verfolgt, dessen bester Schütze Kan. Bricker den Ballon dreimal verfehlte, so daß nur sechs Minuten vergütet werden konnten. Auch Lt. May teilte das Schicksal von Oblt. Pieren, während die Patrouille Sidler ein mittelmäßiges Schießresultat herausbrachte.

Der Schießplatz war auf dem Lac de Bretaye errichtet worden und wurde von den Fachleuten als ideal bezeichnet. Das Rennen wurde in dieser Phase auch von Oberstbrigadier Tardent und anderen Offizieren verfolgt.

Es darf lobend festgestellt werden, daß alle Teilnehmer eine phantastische Leistung herausbrachten.

Folgenden Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten wurde auf Grund des Resultates von Bretaye die Vertretung unserer Armee in St. Moritz anvertraut: Oblt. Zurbruggen aus Saas-Fee (30jähr.), Oblt. Louis Vuilloud aus Fribourg (32j.), Wm. Heinrich Zurbruggen aus Saas-Fee (29j.), Wm. Max Müller aus Siders (31j.), Gfr. Victor Borghi aus Les Diablerets (35j.), Gfr. Vital Vouardoux aus Grimentz (28j.), Kan. Arnold Andenmatten aus Saas-Fee (25j.) und Füs. Walter Im- seng aus Saas-Fee (23j.). In welcher Formation die Schweiz antreten wird, steht noch nicht fest. Nach den bisher erzielten Resultaten können wir mit gutem Gewissen behaupten, daß die Schweiz in St. Moritz eine würdige Placierung erreichen wird. K. E.